

GRÜNE DELBRÜCK, POSTFACH 1129, 33129 DELBRÜCK

An den Bürgermeister der Stadt Delbrück
Herrn Werner Peitz
Lange Straße 45
33129 Delbrück

RATSFRAKTION DELBRÜCK

Oliver Kohlsch
Fraktionsvorsitzender

Postfach 1129
33129 Delbrück
☎ 05250 9386020
okohlsch@gruene-delbrueck.de

04. Februar 2021

Rede zum Haushalt der Stadt Delbrück für das Jahr 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeitende der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleg*innen im Rat,
sehr geehrte Bürger*innen,
sehr geehrte Vertretende der Presse.

Das Jahr 2020 war ein außergewöhnliches Jahr. Die weltweite Covid-19-Pandemie hat uns vor enorme Herausforderungen gestellt. Das von dieser, in dieser Heftigkeit so nicht erwarteten, Pandemie beeinflusste Jahr, war von vielen Einschränkungen und Neuerungen geprägt. Fast das gesamte öffentliche Leben ist zum Stillstand gekommen, und auch der Sitzungsbetrieb in Rat und Ausschüssen wurde massiv eingeschränkt. Und dann kamen noch die Kommunalwahlen. Aus diesen Gründen fällt es mir schwer, eine vernünftige Bilanz der politischen Arbeit im letzten Jahr zu ziehen.

Vorab möchte ich der gesamten Verwaltung für ihr Engagement im abgelaufenen Pandemiejahr 2020 danken. Beispielsweise hat Delbrück, im Gegensatz zu vielen anderen NRW-Kommunen, sehr viele Mittel aus dem Digitalpakt Schule abgerufen und eingesetzt. Noch ist nicht alles optimal im Schulbereich. Der Präsenzunterricht ist in allen Klassen ausgesetzt. Die Sicherstellung durch Versorgung von digitalen Endgeräten, um am digitalen Distanzunterricht teilzunehmen, war nicht in allen Fällen sichergestellt. Die Verwaltung hat aber an vielen Stellen die richtigen Schritte eingeleitet. Der verstärkte Schulbuseinsatz und der Einsatz von Raumluftreinigern in Schulen sind ein wichtiger Meilenstein im Umgang mit der Pandemie. Auch die Informationspolitik der Verwaltung war in allen Bereichen gut. Die zwingend notwendigen Maßnahmen wurden schnell kommuniziert und umgesetzt. Ich danke dabei auch allen Bürger*innen die mit ihrem Verhalten versuchen die Ausbreitung des Virus einzudämmen und ihr Umfeld zu schützen.

Neben der aktuellen Pandemie ist der Klimawandel das zweite große Thema, welches unsere Bürger*innen sehr beschäftigt. Beispielsweise scheiden sich an der neu sanierten Innenstadt immer noch die Geister. Einer Person fehlen Bäume, der anderen Parkplätze. Was mir persönlich am meisten fehlt, ist ein vernünftiges Verkehrskonzept. Ein Konzept, bei dem alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt, oder besser der ÖPNV und Radverkehr bevorzugt, behandelt werden.

Im Beschluss zur Einführung der Klimakommission steht unter Punkt 2:

„.....Politische Entscheidungen, die direkten Einfluss auf den Ausstoß von Treibhausgasen haben, sollen Aspekte der Klimaneutralität bei der Auswahl mit berücksichtigen. Falls sinnvoll, soll eine Priorisierung der Maßnahmen mit besonders starker CO2 Einsparung erfolgen. Besondere Priorität haben dabei der Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen und die Steigerung der Effizienz bei den Wärmeerzeugungsanlagen, sowie die Verbesserung der **klimafreundlichen Mobilität.**“

Auf der einen Seite wird die Geschwindigkeit in der Innenstadt zwar auf 20 km/h begrenzt, auf der anderen Seite wird auf eine sinnvollere Einbahnstraßenlösung verzichtet. Die StVO schreibt seit Mai 2020 vor, bei einem Überholvorgang einen Abstand zwischen PKW und Fahrrad von mindestens 1,5m einzuhalten. Dies macht zu fast allen Tageszeiten das Überholen eines Fahrrades in der Innenstadt unmöglich. Das führt zu Frust bei PKW-Fahrer*innen und Radfahrenden und zu teilweise waghalsigen Überholmanövern. Auch wenn es schon verschiedene Diskussionen zu einer Einbahnstraßenregelung rund um die Innenstadt gegeben hat, halte ich diese für unverzichtbar. Dies würde sowohl den PKW- und Anlieferverkehr entzerren, wie auch gleichzeitig die Nutzung der Straßen durch Fahrräder deutlich erleichtern und damit die klimafreundliche Mobilität stark verbessern. Auch ist der Vorschlag, den Fahrradverkehr auf die dann neue Kleine Straße zu leiten, keine sehr gute Lösung. Schließlich konkurriert dort das Fahrrad mit den zu Fuß gehenden, die diese Straße als Abkürzung nutzen. Dabei ist auch der Einzelhandel im Nachteil. Alle Radfahrenden auf Hauptstraßen sind schließlich auch potenzielle Kund*innen. Wir, die grüne Vertretung der Delbrücker Bürger*innen, wollen dafür sorgen, dass klimafreundliche Mobilität zu einem Gewinn wird.

Noch etwas zur Mobilität: Die Fahrgastzahlen im ÖPNV sind durch die Pandemie eingebrochen. Das von allen Fraktionen geforderte 1€-Ticket könnte dem ÖPNV wieder auf die Beine helfen. Wir hoffen sehr, dass die bisher eher ablehnende Haltung von CDU und SPD auf Kreisebene, den Wunsch aller Delbrücker Fraktionen Rechnung trägt und ihre Widerstandshaltung aufgibt. Auch dies ist ein großer Baustein zur Erreichung einer klimafreundlichen Mobilität.

Weiterhin ist den Bürger*innen nicht zu erklären warum die neu geschaffenen innerstädtischen Parkplätze nicht grundsätzlich mit versickerungsfähigem Pflaster gebaut werden. Schließlich wurde in die Innenstadtsanierung auch vorrangig investiert, um zukünftigen Starkregenereignissen und der Überlastung der Kanalisation zu begegnen.



Loben möchte ich ausdrücklich die Arbeit der Klimakommission. Sie hat sich in dem abgelaufenen Jahr häufiger getroffen, meist digital, als fast alle städtischen Ausschüsse. Die von der Kommission vorgestellten Konzepte sind eine Zusammenfassung der Vorschläge von vielen engagierten Bürger*innen und der entsendeten politischen Vertretung, mehrheitlich der CDU. Und was passiert? Der Rat lehnt im Dezember die Beauftragung des durch die Klimakommission einstimmig beschlossene Radwegkonzept ab. Da das Vorzeigeprojekt der Klimakommission dem Rat seit Juni bekannt ist, irritiert diese Ablehnung zu diesem späten Zeitpunkt sowohl die Vertretungen aller Fraktionen, auch der CDU-Kommissionsmitglieder, wie aber auch die der engagierten Bürger*innen. Dem ehrenamtlichem und nicht mit Aufwandsentschädigungen abgegoltenen Einsatz vieler Bürger*innen wird damit nicht gerecht.

Wären der Klimakommission die Einwände früher bekanntgemacht worden, hätten mit dem Geld, welches knapp 50% des Kommissionsbudgets ausmacht, und jetzt wieder in den Stadtsäckel zurück geht, andere Projekte gestartet werden können. Da ist es auch nicht hilfreich die Konzepterstellung, mit dem Hinweis auf das ISEK (Innerstädtischen Entwicklungskonzept) und dem Kreisprojekt „Radnetz OWL“, in den Haushalt 2021 aufzunehmen. Bis aus diesen beiden Projekten, die nur einen Bruchteil des Delbrücker Radwegenetzes betrachten, Ergebnisse vorliegen, wird sicher noch ein halbes Jahr vergehen. Ein verlorenes halbes Jahr.

Das Budget der Klimakommission beträgt ganze 2€ pro Bürger*in. Die Kosten für den Brunnen vor dem neuen Rathaus werden mit rund 3€ pro Delbrücker*in, also 50% mehr als das Klimabudget, kalkuliert. Auch wenn es für den Brunnen Fördermittel gibt, zeigt es doch ganz deutlich den Stellenwert des Klimaschutzes in Delbrück. Wir fordern eine deutliche Aufstockung des Budgets der Klimakommission auf mindestens 6€ je Bürger*in. Wie oben schon erwähnt, zeigt sich der Klimawandel auch in Delbrück. Und welche Kosten dadurch verursacht werden, kann man unter anderem auch an den Kosten für die neue notwendige Kanalisation in der Innenstadt ablesen.

Jede Delbrücker Investition in den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit ist zwar nur ein kleiner Tropfen, bezogen auf die weltweiten Anstrengungen zum Klimaschutz die zwingend notwendig sind. Aber jede noch so kleine Investition in den Klimaschutz summiert sich zu einer größeren Einsparung und hilft die Klimaziele zu erreichen.

Auch fordern wir den Rat auf, den Vorschlägen der Klimakommission zu folgen. Es ist schon beschämend wie viele Stunden im UBP und im Rat über Kommissionsvorschläge im niedrigen zweistelligen Tausenderbereich diskutiert wird, während gleichzeitig die rund 100.000€ Eigenanteil für den Umbau des Sportheims am Laumeskamp von allen Fraktionen quasi durchgewunken wird. Liebe CDU-Mehrheitsfraktion, vertrauen sie doch einfach mal ihren eigenen Rats- und Parteimitgliedern und den vielen Ehrenamtlichen, die sich in der Klimakommission engagieren.

Das Fazit lautet daher: Die Bekämpfung des Klimawandels kann teuer werden – Nichtstun aber deutlich teurer!

Während meiner Mitarbeit in der Klimakommission habe ich das Engagement und Fachwissen der Klimaschutzmanagerin kennengelernt. Durch ihre Initiative ist das erste Stadtradeln in der Delbrücker Geschichte und weitere innovative und wichtige Projekte wie den Ideenwettbewerb „Naturstadt“ für Delbrück gestartet. Die Stelle ist an Fördermittel gebunden und läuft Ende 2021 aus. Wir Grünen schlagen vor diese Stelle ab 2022 aus städtischen Mitteln weiter/dauerhaft zu finanzieren.

Um unsere Bemühungen im Bereich der Nachhaltigkeit auch nach außen zu zeigen, fordern wir weiterhin, dass Delbrück, wie schon viele Nachbarkommunen z.B. Borcheln, zur Fairtrade-Stadt wird. Nur der ausschließliche Einsatz umweltschonender Ressourcen und eine faire Bezahlung der Herstellenden, ist der richtige Weg. Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist auch für unsere Stadt zwingend notwendig und sollte als eigenständiges Ziel in der Haushaltsplanung berücksichtigt werden.

In Bereich des Wohnungsbaus muss jemand Außenstehenden Delbrück, mit dem sehr großen Anteil an Wohneigentum, wie eine Insel der Glückseligkeit erscheinen. Aber für finanzschwache Bürger*innen sieht es gänzlich anders aus. Es gibt kaum bezahlbaren freien Wohnraum in Delbrück. Wir fordern einen verbindlichen Anteil von gemeinnützig und preisgebundenen Wohnraum in jedem Baugebiet. Inklusion statt Abschottung sollte hier die Devise sein. Weiterhin muss der Sicherung der ortsnahen Versorgung der Grundbedürfnisse, insbesondere für ältere Menschen, ein Kernziel unseres Handels sein. Seien Sie alle versichert, auch wir werden einmal älter und freuen uns über diesen Teil einer Selbstständigkeit.

Komme ich nun zum Haushalt.

Die Kämmerin Frau Hartmann sagte so treffend in ihrer Haushaltsrede „Hoffentlich wird´s nicht so schlimm, wie es andernorts schon ist“. Und ja, sie hat Recht. Delbrück geht es noch relativ gut. Aber was bedeutet dies wirklich? Im Jahresergebnis wird Delbrück im Jahr 2021, unter anderem durch die Pandemie, ein Minus von rund 4 Mio. € machen. Die Corona-bedingten Schäden in den kommunalen Haushalten können durch NRW-Erlass im Haushalt isoliert werden. Dass sie dann nicht mehr den Haushalt belasten heißt ja nicht, dass dieses Minus wie durch Geisterhand verschwindet. Wir alle, damit meine ich auch die CDU-Ratsmehrheit, haben kein ansetzbares Szenario aus dem wir die wirkliche Auswirkung der Pandemie auf unseren Haushalt abschätzen können. Bis 2024 werden wir im von Frau Hartmann aufgezeigten Szenario wahrscheinlich fast 23 Mio. € Schulden machen. Das sind fast 720€ je Bürger*in. Es können bei anhaltender Pandemie aber auch deutlich mehr sein. Wo kann dies hinführen? Ich habe keine Glaskugel mit der ich in die Zukunft schauen kann. Da der Haushalt zum größten Teil fremdbestimmt ist, also nicht in unserer Hand liegt, unterstütze ich Frau Hartmann bei ihrem Hinweis, nicht jedem eigen zu finanzierenden Wunsch nachzukommen. Solange nicht absehbar ist wie hart es uns wirklich trifft, ist Haushaltsdisziplin wichtig.

Bevorzugt werden sollten Projekte, bei denen auf Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Inklusion Wert gelegt wird. Aber auch Projekte, die das Gemeinschaftsgefühl stärken liegen uns am Herzen.

Die Pandemie hat uns eindringlich gezeigt, dass Gemeinschaft durch nichts zu ersetzen ist. Wir stehen voll dahinter, unsere Vereine zu unterstützen.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf löst bei uns Grünen keine Panik aus. Ja, wir können uns die Ausgaben leisten, sollten aber kritisch bleiben.

Wie Voltaire sagte:

Wir sind verantwortlich für das was wir tun und auch für das was wir nicht tun.

Also lassen Sie uns die Aufgaben angehen und nicht abwarten.

Wir wollen dem gut ausgearbeiteten Haushalt gerne zustimmen, jedoch muss zuvor das Klimabudget deutlich erhöht werden.

Nach dem ungewöhnlichem Jahr 2020, bleibt uns nur noch Danke zu sagen. Danke an alle Mitarbeitenden der Verwaltung, Schulen, Kindergärten und dem Bauhof. Danke auch der Polizei, dem Rettungsdienst und der Feuerwehr sowie allen Ehrenamtlichen. Danke nochmals all denen, die sich in der ungewöhnlichen Lage an die Corona-Schutzverordnungen gehalten haben und damit ihren Beitrag geleistet haben, um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern.

Danke auch allen Mitstreitenden aller Parteien im Rat und den Ausschüssen und Dank auch unserem Bürgermeister Herrn Peitz.

Mit freundlichen Grüßen
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Delbrück

Oliver Kohlsch
Fraktionsvorsitzender